

Erfahrungsbericht – ERASMUS an der Universität Strasbourg II

Meine **Betreuungspersonen** in Freiburg waren Frau Dr. Erdmann und Saskia Hortig, an der Gasthochschule in Straßburg war im International office Madame Ranson (administrative Einschreibung zu Beginn des Aufenthaltes und Nachweis über einen ERASMUS-Aufenthalt) und an der Fakultät Madame Berregard (inscription pédagogique, d.h. Einschreibung in die Kurse und Prüfungsanmeldung) zuständig. Alles in allem habe ich mich nicht außergewöhnlich gut betreut gefühlt, was ich ein bisschen schade finde, aber man lernt beim Erasmus-Aufenthalt sehr viel in puncto Selbstständigkeit.

Als **Vorbereitung** auf das Auslandsstudium habe ich alle nötigen Unterlagen besorgt und das Learning Agreement erstellt. Außerdem habe ich Erfahrungsberichte gelesen und im Internet recherchiert. Den guide pédagogique für die Licence Lettres Modernes findet man im Internet, allerdings wird dieser für das nächste Jahr erst im Sommer veröffentlicht sodass ich zu Beginn des Semesters mein komplettes Learning Agreement noch einmal ändern musste, da die Codes nicht stimmten oder sich Kurse überschneiden. So geht es allerdings den meisten Erasmus-Studenten und man darf nicht verzweifeln, denn man bekommt das schon alles irgendwie hin. Diese administrativen Hürden gehören irgendwie auch zu jedem Erasmus-Aufenthalt dazu.

Belegte Veranstaltungen: Ich habe nur Kurse aus der Licence lettres modernes belegt. Hauptsächlich aus dem dritten Jahr. Ich habe vor Allem die Literaturkurse als sehr anspruchsvoll, aber auch als sehr interessant empfunden und habe auch einige Zeit des Semesters mit Lesen, Lernen und in der Bibliothek der Lettres im Gebäude Portique verbracht. Die Linguistik-Kurse fand ich um einiges leichter zu bewältigen. Die 21 ECTS, die ich belegt habe waren für mich wirklich das höchste der Gefühle. Ich wüsste nicht, wie ich die 30 ECTS (die eigentlich Vorgabe sind) hätte schaffen sollen. Die Prüfungen waren fast alle schriftlich und zum Teil wurde noch ein benotetes Referat in die Endnote eingerechnet.

Unterschiede zum deutschen System: Das Studium in Frankreich ist verschulter und man zwischen den Veranstaltungen häufig keine Pausen. Ich habe 21 ECTS abgelegt, darunter kein Sprachkurs, und fast alles aus dem dritten Jahr Licence Lettres Modernes. Es war ein lernintensives und anstrengendes Semester. Die Examen sind sehr anspruchsvoll. Ich empfehle immer mit den Dozenten zu sprechen, den Erasmus-Status abzuklären und zu fragen, ob man eventuell weniger streng bewertet werden kann. Einige sind kooperativ andere weniger. Die Umsetzung der eigenen **Studienplanung** an der Gastuniversität war etwas schwierig, weil sich viele interessante Kurse überschneiden haben oder auch so überfüllt waren, dass die Dozenten keine ausländischen Studenten mehr aufnahmen.

Wohnheim: Ich habe im Alfred-Weiss-Wohnheim in Neudorf gewohnt, in einem kleinen Studio (9m²) mit eigenem Bad und einem Mini-Kühlschrank. Außerdem hatte ich große Schränke und sehr viel Stauraum. Decke und Bettwäsche muss man selbst mitbringen. Die Küche haben wir uns auf dem Stockwerk (mit ca. 25 Leuten) geteilt. Es gibt drei Herdplatten, keinen Ofen, aber einen Mikrowellenherd. Kochutensilien sind keine da. Man muss also seine Töpfe, Geschirr etc mitbringen. Die Miete waren ca. 260 Euro. Mit der Caf nochmal ein bisschen weniger.

Ich war im Alfred-Weiss sehr zufrieden, weil es sauber und im Batiment B relativ neu war. Neudorf selbst ist nicht besonders schön, aber man ist zum Beispiel mit dem Bus schnell in Kehl um günstig einzukaufen. Außerdem gibt es in Neudorf dienstags und sonntags einen

Markt. Die Tram-Stationen Aristide Briand und Jean Jaures sind quasi direkt am Wohnheim und dadurch die Stadt und die Uni sehr gut und in kurzer Zeit zu erreichen. Es gibt auch gute Nachtbusverbindungen, wenn man gerne nachts weggeht. Wenn man ein Fahrrad hat ist das auch sehr praktisch. Wenn mal die Eltern oder Freunde zu Besuch kommen, gibt es fast direkt gegenüber ein Ibis-Hotel und man kann ein günstiges Trio-Ticket an der Tram-Station kaufen. Das Internetpasswort bekommt man in den ersten Tagen zugeschickt. Es gibt Waschmaschinen, ein Waschgang kostet 4 Euro.

Konto: Um das Wohngeld der Caf zu beantragen braucht man ein Konto. Mein Konto habe ich bei Societé Général für ein Jahr kostenlos eröffnet.

Supermarkt/Essen: Im Supermarkt merkt man schon einen Preisunterschied. Genauso wenn man sich in der Stadt was zu essen oder trinken kaufen will auch. Viele gehen deshalb in Deutschland (Kehl) einkaufen.

Handy: Ich habe eine französische Nummer für 2 Euro pro Monat bei free gehabt und war mit ihr sehr zufrieden.

Kultur und Sport: Mit der Carte Culture (7 Euro) hat man zahlreiche Ermäßigungen im Kino, Theater, Oper, Konzerte und kostenlosen Zutritt zu Museen. Mit der Carte Sporte (ca. 20 Euro) kann man 5 Sportkurse an der Uni machen.

Öffentliche Verkehrsmittel: Ein Monatsabonnement für Bus und Tram kostet 24 Euro. Die Badgeo-Karte kann man sich zu Beginn des Semesters im Gebäude Platane machen lassen und dann jeden Monat nach Bedarf an jedem Fahrkartensautomat aufladen. Eine einzelne Fahrt kostet 1,70.

Fazit: Es war eine gute Erfahrung in Strasbourg Erasmus zu machen. Obwohl man so nah an Freiburg ist, lernt man doch irgendwie eine ganz neue französische Welt kennen. Es hat mir so gut gefallen, dass ich nächstes Semester im Rahmen des Eucor-Semesters noch einige Kurse hier belegen werden. ☺